

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Dresdner Post: 10 Pf. wöchentlich.
Anzeigen-Preis: 25 Pf. wöchentlich.
Für die Redaktion: 20 Pf. wöchentlich.

Lobeck's Dreiring-Fondant-Schokolade
 Dreiring-Rahm-Schokolade
 Dreiring-Bitter-Schokolade
 Dreiring-Kakao, Dessert.

Schiffstellung und Hauptgeschäftsstelle:
 Marienstraße 28/40.
 Druck u. Verlag von Neßbach & Reichardt in Dresden.

Bezugs-Gebühr: Vierteljährlich in Dresden bei zweimaliger Zahlung (am 1. und 15. d. M.) 3,00 Mk., bei einmaliger Zahlung durch die Post 3,20 Mk. (ohne Postgebühren). Anzeigen-Preis: Die einseitige Zeile (etwa 8 Zeilen) 25 Pf., für längere und Anzeigen in Nummern nach Vereinbarung. — Zusätzliche Beiträge nur gegen Vorauszahlung. — Belegblatt 10 Pf. Rücksendung nur mit beifolgender Couvertgebühren („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Geschäftsbriefe werden nicht aufbewahrt.

Marienbader Tee
 „Vesol-Tee“, für den tägl. Gebrauch bestimmtes diätetisches Genussmittel, welches die Ausscheidungsorgane in milder, aber spezifischer Weise reinigt und in unschädlicher Weise fettreinernd wirkt. Paket für eine 4 wöchige Kur ausreichend, Mk. 2,-, gegen Einsendung von Mk. 2,50 franko.
Löwen-Apotheke, Dresden, Altmarkt.

Dresdner
Feldschlösschen-Lager
 bleibt unübertroffen!

Bei verdorbenem
Magen,
 Appetitlosigkeit, Sodbrennen u. a. Magenbeschwerden gebrauche man den altbewährten gut schmeckenden Dr. Niessens Magenwain, Fl. 3 Mk., 1/2 Fl. 1,50 od. Dr. Niessens Magensalz, Schachtel 1 Mk., 1/2 Schachtel 50 Pf. Nach schweren Speisen u. Getränken d. Säure tilgende Verdauungstabletten, Flac. 1 Mk.
 Alleinverkauf und Versand: **Dresden - A., Salomonis-Apotheke, Neumarkt 2.**

Bevorstehende Ueberreichung der deutschen Antwort an Amerika.

Besprechungen zwischen v. Jagow und Gerard. — Die Stimmung in Amerika. — Lebhaftige Kampftätigkeit an der italienischen Front. Der Wehrpflichtstreit in England. — Sperrung der englischen Dithäsen. — Schwedische Besorgnisse über die Alandsfrage.

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien. Amlich wird verlautbart den 3. Mai 1916:

Russischer Kriegshauptplan.
 Oestlich von Narancze (hoch ein Oesterreichisch-ungarischer Kampflieger ein feindliches Binnengebiet ab. Sonst nichts von Bedeutung.)

Italienischer Kriegshauptplan.
 Die Kämpfe im Adamello-Gebiete dauern fort. Bei Riva und im Ranne des Col di Lana kam es zu heftigen Artilleriekämpfen. Ein italienischer Angriff auf die Rotwandhöhe wurde abgewiesen.

Südöstlicher Kriegshauptplan.
 Rußin.
 Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: (M. T. B.) a. S. J. J., Feldmarschall-Lieutenant.
 Die Rotwandhöhe (Hohe Weiß, Eröda Roffa) ist ein schroff abfallender Berg der Impuzaner Dolomiten, westlich von Schinderbach, 2148 Meter hoch.

Wilson und wir.

Die Ueberreichung der deutschen Antwortnote an Amerika verzögert sich länger, als anfänglich angenommen wurde. Noch immer, heißt es, sei eine Entscheidung nicht gefallen und werde auch durch die deutsche Antwort nicht herbeigeführt werden. Herr Wilson soll das letzte Wort haben. Man darf aus dieser Nachricht einmal den Schluß ziehen, daß man in den leitenden Kreisen sich durch Wilsons Forderung einer „unverzäglich“ Antwort nicht im mindesten hat beirren lassen, zum andern aber, daß man von deutscher Seite zu dem „Sussex“-Fall, der die Grundlage für die Forderungen und Drohungen Amerikas abgegeben mußte, allerhand zu erinnern hat. Es liegt auf der Hand, daß Wilsons diplomatische Stellung erheblich erschüttert, ja vielleicht unhaltbar werden wird, wenn es gelingt, seine „Beweisgründe“ dafür, daß der „Sussex“ von einem deutschen Unterseeboot vernichtet worden sei, zu widerlegen. Wie wenig einwandfrei Wilsons Indizienbeweis in der Tat ist, darauf ist in der Presse schon wiederholt hingewiesen worden. Es kann deshalb nur erwünscht sein, wenn der Welt, und vor allem dem amerikanischen Volke, durch die deutsche Antwortnote zum Bewußtsein gebracht wird, in welcher voreiliger Weise der Präsident gehandelt hat, als er auf Grund eines ungeklärten Tatbestandes „im Namen der Menschlichkeit“ seine klammernde Anklage erhoben hat. Nur eins muß vermieden werden, und zwar unter allen Umständen: Der „Sussex“-Fall darf nicht den Anfang einer langen Periode von Verhandlungen werden, während deren der Unterseebootkrieg ganz oder teilweise eingestellt wird. In amerikanischen Blättern, wie in der verhältnismäßig objektiven New Yorker „Evening Post“, ist diese Forderung allen Ernstes vertreten worden. Man scheint in Washington mit der Möglichkeit zu rechnen, den „Sussex“-Fall in ähnlicher Weise behandeln zu können, wie vordem den „Lusitania“ und „Arabic“-Fall, d. h. in einem endlosen, von Spannungen und Entspannungen begleiteten Notenspiel, das durch die Wirksamkeit unserer Unterseeboote nicht gestört werden darf. Jetzt aber muß eine Entscheidung fallen. Wir können auch in der Kriegsführung zur See nicht auf die Offensive, die uns im Landkrieg so glänzende Erfolge gebracht hat, verzichten. So sehr eine Verständigung mit Amerika erwünscht ist, so wenig irgend jemand in Deutschland einen Krieg mit den Vereinigten Staaten wünscht, eine Verständigung um den Preis eines Verzichtes auf die Offensive im Seekrieg oder auch um den einer Einschränkung im Gebrauche der Mittel, die uns hierfür zu Gebote stehen, muß a limbo abgewiesen werden.

In einem Teil der Presse ist auf die Äußerungen der feindlichen Presse hingewiesen worden, aus denen hervorgeht, daß wir unsern Gegnern gar keinen größeren Gefallen erweisen könnten, als mit Amerika zu brechen. Es ist gar kein Zweifel, daß ein Bruch zwischen

Deutschland und den Vereinigten Staaten von der französischen Presse zur Aufrechterhaltung der gedrückten Stimmung im Lande weidlich ausgenutzt werden würde, es ist aber sehr fraglich, ob dieser Trost lange vorhalten würde, ob nicht durch den Unterseekrieg, der dann mit voller Schärfe geführt werden könnte, die Gehobenheit und Siegeszuversicht der Franzosen sehr bald in ihr Gegenteil umschlagen würde. In dieser Hinsicht ist es nicht ohne Belang, zu beobachten, daß sich die englischen Blätter in der Besprechung des deutsch-amerikanischen Konflikts, nachdem die erste Freude über Wilsons Note verblaßt ist, sehr große Zurückhaltung auflegen. In England verspürt man eben heute schon die Folgen des Unterseekrieges recht empfindlich und fürchtet von einer Verschärfung des Kampfes das Schlimmste. So erklärt die Londoner „Nation“ in einem Artikel von Aufrechterhaltung, es sei nicht zu leugnen, daß die Unterseeboote Englands ernstlich zu schaffen machten. Im letzten Vierteljahr habe England nur halb so viel Schiffe bauen können, als die Deutschen in einer Woche zerstört hätten. „Moralisch, politisch, wirtschaftlich, militärisch, kurz, in jeder Beziehung ist es erforderlich, daß wir die Unterseeboote wieder in beschleunigter Menge bringen.“ Die Diplomatie habe das Mittel dazu in den Händen, indem sie die Neutralen veranlasse, auf der Untersuchungspflicht zu bestehen. Das ist deutlich und paßt haarscharf in Wilsons Programm. Auch Wilson will keinen Krieg, er will nur „Menschlichkeit“, d. h. in Wahrheit ein Nachgeben Deutschlands. Der diplomatische Erfolg, der darin für ihn läge, wäre bei den Wahlen gut verwertbar und hätte außerdem die Bedeutung, daß sich das lohnende und risikolose amerikanische Munitionsgeschäft ungehindert abwickeln könnte. Im Falle eines deutsch-amerikanischen Krieges dagegen würde sich für Amerika das Geschäft erheblich verschlechtern, das Risiko würde sehr groß sein, und die Gewinnaussichten hätten sich vermindert. Was wollte denn überhaupt Amerika durch einen Krieg mit Deutschland gewinnen? Unsere Schiffe? Die wiegen den Einsatz denn doch nicht auf. Unseren Handel? An dem hat Amerika selbst ein großes Interesse, weil wir einer seiner besten Abnehmer waren und es in Zukunft voraussichtlich bleiben werden. Um aber nun die bedrohte Voraussetzlichkeit zu retten, dafür kann ein amerikanischer Präsident ebensowenig einen Krieg vom Zaune brechen, wie um der schönen Augen Englands willen. Daran ändern die Drohungen der englisch-amerikanischen Presse nicht das mindeste. Die „Millionen Freiwilligen“, mit denen gewisse New Yorker Zeitungen um sich werfen — die gibt es nicht. Die amerikanische Regierung hat gegenüber den englischen Werbungen in Amerika schon immer beide Augen zugeknipft, trotzdem hat man nicht gehört, daß sie großen Erfolg gehabt hätten. Das Pariser „Journal“ wußte allerdings in den letzten Tagen sehr Rühmliches von amerikanischen Studenten zu erzählen, die in das französische Meer eingetreten seien, um für Zivilisation und Kultur zu kämpfen. Es waren aber nur vorausgesetzt, daß das „Journal“ richtig erzählt hat, dreißig Mann. Wie es aber mit der finanziellen Unterstützung Amerikas aussieht, dafür bietet die gemeinsame Anleihe Englands und Frankreichs vom vorigen Jahre den besten Beweis. Trotzdem der Kurs beträchtlich herabgesetzt wurde, zeigen die amerikanischen Kapitalisten recht geringes Interesse für das Papier. Man will dräben seine sauer verdienten Dollars nicht leichtfertig auf Spiel setzen und wird es auch in Zukunft nicht wollen. Um so bedauerlicher ist es, wenn sich in Deutschland Leute finden, die sich von dem mährisch errichteten Popanz der englisch-amerikanischen Presse schreden lassen. Zudem wissen wir nachgerade auch, daß das amerikanische Volk und seine Vertretung im Kongreß keineswegs so geschlossen hinter Wilson stehen, wie man uns glauben zu machen suchte.

Es kann gar keinem Zweifel mehr unterliegen, daß wir Amerika gegenüber in Wirklichkeit in der besseren diplomatischen Stellung uns befinden, ebensovienig aber darüber, daß unsere militärische Stellung zum mindesten nicht beeinträchtigt wird, wenn Wilson seine Drohung wahr macht und die Beziehungen abbricht. Auf der anderen Seite muß man sich fragen: Was haben wir zu erhoffen,

wenn eine „Verständigung“ erreicht wird, wie bei den früheren Fällen? Die amerikanische Presse hat uns für diesen Fall „scharfe Noten“ gegen England in Aussicht gestellt. Wir wissen aber, wie man in England scharfe Noten von Amerika auszunehmen und zu behandeln pflegt, und können uns des Gedankens nicht erwehren, daß sie mit dem bekannten Augurenwelschen überreicht worden sind und wohl auch in Zukunft überreicht werden würden. Wir haben schließlich die amerikanische „Neutralität“ genau genug kennen gelernt und können nicht glauben, daß Wilson, der so gute „Gründe“ für seine eigenartige Haltung in der Munitionfrage beizubringen mußte, morgen das verbrennen würde, was er heute anbietet. Es heißt, Amerika würde darauf bestehen, daß England die Londoner Deklaration einhält, und verlangen, daß es alles, was in der englischen Blockade dieser Deklaration zuwiderläuft (das wäre das ganze System), aufgibt. Wenn die amerikanische Regierung wirklich den ernsten Willen hätte, dieses Versprechen zu halten, so würde es ihr an der Nacht dazu fehlen. Wie die Dinge liegen, kann der Präsident kein Munitionsausfuhrverbot erlassen, ohne sich den allmächtigen Stahltrakt zum unverdächtigen Gegner zu machen und damit seine Wiederwahl zu gefährden. Noch kein amerikanischer Präsident, am allerwenigsten Wilson, hat bisher gegen die Traktis etwas vermocht. Ein anderes Mittel, England zur Beachtung völkerrechtlicher Grundsätze anzuhalten, steht ihm aber nicht zu Gebote. Darüber ist er sich wohl selbst ganz klar. Damit ist aber auch die völlige Wertlosigkeit der amerikanischen Versprechungen, die übrigens schon im „Arabic“-Falle gemacht — und nicht gehalten werden sind, darzulegen. Für uns kann es eine „Verständigung“ mit Amerika demnach bei nächster Erwägung aller Faktoren nur auf der Grundlage geben, daß wir unsere Geschäfte selbst in der Hand behalten, ganz besonders die, die wir mit England abzuwickeln haben.

Bevorstehende Ueberreichung der deutschen Antwort

b. Der amerikanische Botschafter Gerard hat gestern (Mittwoch) vormittag dem Staatssekretär v. Jagow einen Besuch im Auswärtigen Amte ab. Die Antwortnote der deutschen Regierung an Amerika ist in ihren wesentlichen Stücken fertiggestellt und soll, falls eine Änderung in den bisherigen Dispositionen nicht eintritt, bereits heute (Donnerstag) nachmittag dem amerikanischen Botschafter übergeben werden.

Die Stimmung in Amerika.
 b. Präsident Wilson erhielt laut „World“ 145 000 Einzeltelegramme amerikanischer Staatsbürger, die eine Verständigung mit Deutschland verlangen.

Ein Heftartikel der „Times“.
 Der Washingtoner Berichterstatter der „Times“ wird diesmal besonders unfreundlich, weil die Antwort Deutschlands auf die letzte Note der Vereinigten Staaten noch nicht eingetroffen ist. Er meldet seinem Blatte unterm 29. April: „Die Antwort Deutschlands auf die amerikanische Note wird demnächst erwartet. Manche bleiben bei der Beurteilung der Lage zweifelhaft, andere erscheinen gedrückt. Das einzige, was klar liegt, ist, daß Deutschland der allgewohnten Uebung halber, die Antwort auf die lange Bank zu schieben. Man schreibt dem Grafen Bernstorff die Äußerung zu: der Deutsche Kaiser habe den amerikanischen Botschafter in Berlin empfangen, weil er dem Präsidenten Wilson nahelegen wollte, es wäre eine Torheit, wenn zwei alte Freunde in Streitigkeiten über eine sachmännische Auslegung einer internationalen Gesetzgebung geraten wollten. Auch will Kaiser Wilhelm dem Präsidenten sein volles Vertrauen auf die Grundsätze des Friedens und des Schiedswesens bezeugen lassen. Man bespricht ausgiebig die Frage, ob der Präsident zu weiteren Unterhandlungen bereit sein werde. Die Ansicht, daß er sich dazu tatsächlich bereitfinden lassen werde, beruht mehr auf der Geschichte der Lauchboothfrage während des vergangenen Jahres, als auf irgendwelchen Anzeichen dafür, daß Wilson beabsichtige, von der Richtung abzuweichen, die er sich in seiner jüngsten Note und in der Botschaft an den Kongreß vorgezeichnet hat.“

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Es ist erstaunlich, daß diese Dinge von englischer Seite zu einem Zeitpunkt betrieben wird, da man in Amerika allmählich ärgerlich über die Verschleppung der Sache wird, welche die britische Regierung gegenüber den wiederholten und eindringlichen Vorstellungen der Vereinigten Staaten

Erst Pfunds Voghurst!

Die Dresdner Kamerabehaltungskasse... Die Ausgaben sind um 367 Mark niedriger...

Zur Kaffeeverordnung. Der Kriegsauswah für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel...

Freigabe von grünem Tee. Der Kriegsauswah für Kaffee, Tee und deren Ersatzmittel...

Die Kartoffelverorgung aus der nächsten Ernte. Man schreibt uns: Nach den bisherigen Erfahrungen...

Im Ginnnasium zum Heiligen Kreuz gedachte in der ersten Andacht des neuen Schuljahres...

Große vaterländische Gesangsfeier. Für die Sonntag, den 14. Mai, vormittags 12 Uhr...

Die königl. Hofapotheke zu Pilsnik ist am 1. Mai wieder eröffnet worden.

Die diesjährigen Fachlehrerprüfungen in der frau- zösischen und in der englischen Sprache...

Entfernung eines alten Dresdner Wahrzeichens. An der Grenze zwischen der ehemaligen Vorortgemeinde Plauen...

Sparsparrentkassen im März. Die deutschen Spar- kassen erhielten im Monat März, wenn man von den Ab- gängen...

Jeder öffne seine Hand Hausammlung Kriegsorganisation Dresdner Vereine!

Abgaben betragen in Prozenten des Einlagebestandes... Dieser Vermehrung der Einzahlung steht eine durch die Kriegsanleihe-Bezeichnungen verursachte Vermehrung...

Sonnenzeit und Sommerzeit. Ein nicht zu unter- schätzender Vorteil der neuen Sommerzeit ist es, daß die durch den Stand der Sonne bedingte hellste Stunde des Tages...

Gründung eines Bundes Deutscher Theatervereins- Verbände. Im „Johanneshof“ hier fand eine jährlich be- deutende Zusammenkunft von Abgeordneten deutscher Theater- vereins-Verbände...

Ein Patentkind des Dresdner Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung in Ostpreußen ist vom Dresdner Haupt- verein der Gustav-Adolf-Stiftung zum Patentkind er- wählt worden...

Unfallliche. Morgen Freitag, abends 8 Uhr, findet eine musikalische Vesper statt. Der Eintritt ist frei.

Notes Arena, Vereinlagerei Vennestraße. Wie im vorigen Jahre, so sind von der Verwaltung des Vaarereits Vennestraße auch in diesem Jahre auf einem großen Stück Land im Park...

Experimentalvortrag. Morgen Freitag, abend 8 1/2 Uhr wird im Gewerbehaus der bereits angekündigte Experimentalvortrag des Herrn Geh. Regierungsrats Prof. Dr. O. Lummer...

Die Herrnhuter Brüdergemeine feiert am nächsten Sonntage, 7. Mai, ihr 150-jähriges Bestehen.

Eine große Gefahr für unsere Jugend bedeutet das Betteln und Hausieren der Kinder, die sich die gegenwärtige Lage zunutze machen...

Verboten. Das preussische Landwirtschaftsministerium hat über das Gewinnen, Aufbewahren und Verwerten von Futterreißig (Lauden) eine ausführliche Denkschrift...

Die Verlustliste der kaiserlichen Armee ist gestern ausgegeben worden. Inhalt: Infanterie: Regimenter Nr. 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120...

Die Verlustliste der kaiserlichen Armee, deren Ab- druck beinahe verboten ist, liegen außer bei allen Gemeindeämtern auch in Dresden im Militär- und Quartieramt, Serretrasse 40, sowie in der Kunststelle des Roten Kreuzes...

Während des Deudes nachts eingegangen. Neueste Drahtmeldungen.

Röln. (Fig. Drahtmeld.) Schweizer Blätter melden: Nach der „Nowoje Wremja“ ist das russische Schiff „Ditomar“ auf dem Wege von Südamerika nach Liverpool im Atlantischen Ozean am 27. März von einem deutschen U-Boot versenkt worden.

Kopenhagen. (Fig. Drahtmeld.) Wie man aus Bergen meldet, wurde der norwegische Dampfer „Tore Jari“, der in Drontheim beheimatet ist, auf der Reise nach England, eine Bierentladung von Newcastle entfernt, von einem deutschen U-Boot angehalten...

Wien. Die Abordnung der bulgarischen Submarine ist heute mittags aus Budapest hier ein- getroffen. Sie wurde vom Bürgermeister Dr. Weiskirchner mit einer Ansprache begrüßt...

Berlin. Auf die in der Versammlung der Deutsch- bulgarischen Gesellschaft vom 28. April vom Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein angefan- digten, an den Deutschen Kaiser, sowie an den Jarzen der Bulgaren gerichteten Grußbotschaften...

London. (Reuter.) In der Sitzung des Unterhauses demissionierte Minister Birrell, der Ge- heimschreiber für Irland.

Rotterdam. (Reuter.) Im kanadischen Unter- hause beantragte der Premierminister Borden, im Laufe des Finanzjahres 250 Millionen Dollars für Kriegszwecke zur Verfügung zu stellen...

Newyork. (Fig. Drahtmeld.) Wilson erklärte in einer Rede, im Kriegsfall würden alle Bürger von aus- ländischer Geburt völlig loyal sein...

Berlin. In der heutigen Sitzung des Hauptauss- schusses des Reichstages wurde § 1 des Geschenkgesetzes über Kapitalabfindung der Kriegsteilnehmer in der Regierungsvorlesung angenommen...

Berlin. Dem Reichstage sind eine Reihe Denkschriften für die Schutzgebiete 1914 und eine Denkschrift über die Anwendung der §§ 18 und 14 des Gesetzes über den Absatz von Kaffeesen vom 26. Mai 1910 zugegangen.

Berlin. Für den seit dem 20. März eingefährten Käse dürfen im Einzelverkauf an den Verbraucher bis auf weiteres keine höheren Preise gefordert werden...

Berlin. Die Kriegswirtschaftsstelle für das deutsche Zeitungsgewerbe, G. m. b. H., Berlin C 2, macht nochmals darauf aufmerksam, daß am 4. Mai 1916, abends 6 Uhr, eine Bestandesaufnahme von ungedruckten Satzmaschinen...

Berlin. Durch die Ausführungsbestimmungen zur Be- kanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfellen und Hornschlächten vom 18. April 1916, die im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind, ist die Verteilung der Knochen usw. auf die Ver- arbeiter dem Kriegsausschuss für Mele und Felle (Knochen- stelle) zu Berlin übertragen worden.

Berlin. Die Ausführungsbestimmungen zur Be- kanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfellen und Hornschlächten vom 18. April 1916, die im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind, ist die Verteilung der Knochen usw. auf die Ver- arbeiter dem Kriegsausschuss für Mele und Felle (Knochen- stelle) zu Berlin übertragen worden.

Berlin. Durch die Ausführungsbestimmungen zur Be- kanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfellen und Hornschlächten vom 18. April 1916, die im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind, ist die Verteilung der Knochen usw. auf die Ver- arbeiter dem Kriegsausschuss für Mele und Felle (Knochen- stelle) zu Berlin übertragen worden.

Berlin. Durch die Ausführungsbestimmungen zur Be- kanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfellen und Hornschlächten vom 18. April 1916, die im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind, ist die Verteilung der Knochen usw. auf die Ver- arbeiter dem Kriegsausschuss für Mele und Felle (Knochen- stelle) zu Berlin übertragen worden.

Berlin. Durch die Ausführungsbestimmungen zur Be- kanntmachung über den Verkehr mit Knochen, Rinderfellen und Hornschlächten vom 18. April 1916, die im Zentralblatt für das Deutsche Reich veröffentlicht worden sind, ist die Verteilung der Knochen usw. auf die Ver- arbeiter dem Kriegsausschuss für Mele und Felle (Knochen- stelle) zu Berlin übertragen worden.

Bad Salzschlirf bei Zulda. Altbewährtes Bad gegen Sicht- und Stoffwechselliden.

Sanzeit 1. Mai bis 1. Oktober. Salzschlirfer Bonifazius zu Hauskuren überall erhältlich. Sanzeit 1. Mai bis 1. Oktober.
 Die fleisch- und fettlosen Tage bedeuten für Sichter eine Unterstützung der Brunnenkur mit Salzschlirfer Bonifazius!
 Der neue Badehof. Hervorragende Rüche. Alle Drucksachen frei durch die Kurverwaltung.

Kantorowicz „Zur Traube“
 Weiße Gasse 2
Wein-Ausschank
 Kaffee Tee
 Täglich von nachm. 4 Uhr an
Zither-Konzert
 vom Zither-Virtuosen
 Hansl Scheckenhöfer



Anton Müller's

baukünstlerisch schönstes Weinrestaurant Dresdens.
 Weine von ersten hiesigen Grosshandlungen. Feine gute Küche. Fernspruch No. 13903.
Täglich abends Konzert.
 Besetzung: Violine, Flöte, Cello, Piano oder Harmonium.
 Bevorzugter Aufenthalt nach Theaterschluss.

Grosse Wirtschaft

Kgl. Grosser Garten.
 Täglich Konzert, Kgl. Musikdir. O. Herrmann.

Hut-Hensel

Königl. Hoflieferant
 Strohhut- und Filzhut-Fabrik
 Zinzendorfstraße 51
 Prager Straße 25

Deutsche Hütmöden

Damen-Hüte
 Sport-Hüte
 Kinder-Hüte

Bekannt bestes Fabrikat in jeder Preislage.

Kristall

Glas-, Steingut-, Porzellan-
 Gebrauchs- u. Ziiergegenstände
 Königl. Hoflieferant
August Bräuer
 Johannastr.

Kurbad Taupitz

jetzt Blochmannstr. 9.
 Spez: Packungen Elektr. Lichtbett.

Auskünfte

über Ruf, Verleben,
 Vermögensverb. etc.
 Delorski'sche u. Delorski
Detektiv-Büro
Otto Maucksch,
 Marienstr. 5. Longi. Prag.

Königl. Opernhaus.

Die Schmelzer von
 Schönu.
 Am. Oper von H. Weydemann
 und J. W. Wallmann.
 Musik von J. Straube-Kögel.
 Musikalische Leitung: Hermann Kuffner.
 Hermina Schulze Marie Hell
 Tobias Helde Rud. Schmalzer
 Christian Heig Friedrich Wagler
 Kaiser Wiegand Hans Müller
 Theodor Wiegand Hans Lange
 Halbfeder Jürgens Ludwig Gumbel
 Christian, Handwerkerstraße Adolf Ludwigmann
 Wiede, Schöngasse Wilhelm Kerschberg
 Zimm, Schöngasse Doro. Kießling
 Helm, Schöngasse Emma Wolf
 Ende 10 1/4 Uhr.
 Spielplan: Fr.: Der Zigeunerbaron;
 So.: Die Fledermaus; Sa.: Der Freischütz;
 Mo.: Geheime.

Königl. Schauspielhaus.

12. Volks-Vorstellung.
 Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10 1/4 Uhr.
 Spielplan: Fr.: Im Zerkiss; So.:
 Die Hölle (Paul Benary als Goliath);
 So.: Der Widersacher.
 Schreiber Wöbel; Me.: Hamlet.

Residenz-Theater.

Der Regimentstapen.
 Schauspiel mit Musik in drei
 Akten von Ad. Köhler und
 S. Gieseler. Uraufführung
 von W. Hoff und H. Köhler.
 Musik von Victor Hübscher.
 Clementine von Wilmherl (als Mutter)
 Stephan, Ihre Tochter Emma Zeyher
 Paul v. Hainke, Hans Wilmherl
 Edgar v. Gohl Hans Raben
 Graf Kammilingen Willi Karz
 Gertha, seine Tochter Gertrude Hoff
 v. Kappeler, Hauptm. (Jung) Janda
 Hanna Wint Gröbly
 Leopold, Kammerwächter, Frau, Hanna
 Frau, Wirtin Kurt Kammig
 Emil Wilmherl, Bäcker Karl Gohl
 Ende nach 10 1/4 Uhr.
 Fr. und So.: Der Regimentstapen.

Albert-Theater.

Die beiden Genovven.
 Schauspiel in vier Aufzügen
 von Paul Hindemith.
 Ende 10 1/4 Uhr.

Central-Theater.

Der
 Gatte des Feudalens.
 Schauspiel in drei Aufzügen
 von Gabriel Dreßler.
 Ende gegen 10 1/4 Uhr.

Tymians

Thalia-Theater.

Dr.-Neust., El. Linden 5 u. 7.
 Täglich.
 Sonntags 11, 4 und 6 Uhr.
Winter-Tymians Operntroupe.

U.-Y.-Lichtspiele.

Wochentags 4 Uhr. Sonntags 2 Uhr.
 Das jüngste Gericht. Das Drama eines
 Erdbebens in fünf Akten. In den
 Hauptrollen Otfried Löwe u. Edda Löwe.
 Was Italien von Österreich wollte.
 Heimchen am Herd. Komödie mit
 Anspöcken.
 Neueste Artgesandtschaft von H. Brenten.

Olympia-Theater.

Begrenzt der Vorstellungen täglich 8 Uhr.
 Seifenblasen. Drama. Gedruckt eine
 Stelle in vier Akten mit Olga Demant.
 Töchter der Wälder. Schauspiel in
 drei Akten mit Tilly Helmann.
 Richtigliche Seite auf der Insel Rapa.
 herrliche Stimmführung.
 Neueste Artgesandtschaft von H. Brenten.
 Veronika, Schattentänzerin, Emma Wende
 Dresden. Operntroupe: (10-12) Eine
 Oper für das Bestehen der Opern
 an den Operntheatern. Regen laufe auf
 Seifenblasen. Seiten nach nicht gefüllt.
 Das heutige Blatt enthält 16 Seiten
 einseh. der in Dresden Abends
 vorher erschienenen Aufschlaggabe.

Tymians Gold

Thalia-Theater

Anf. 8 Uhr 30.
 Dr.-Neust., El. Linden 5 u. 7.
 Nur noch bis Donnerstag!
Hugo - du schweigst!
 4 Uhr zum Damenkaffee
 der neue Spielplan!
Ab Freitag: „Sein Testament“ od. „Liebe Verwandte“
 Und jede einzelne Nummer neuer Schläger!
 Vorverkauf 10-2 und ab 6 Uhr, auch teleph. 14380.
 Mittw. 35, 56 u. 1,05! Vorzugsarten gültig!

Königshof.

Täglich abends 8 Uhr 20 Min.
Oscar Junghänel's beliebte Sänger
 und Schauspieler.
Der neue grosse Spielplan!
„Der neubadue Schuttergele“,
 utomische Komödie von O. Junghänel
„Unsere „Barbaren“ im Feindesland“,
 zeitgemähe Militär-Burleske von O. Junghänel,
 sowie der neue Solotell.
 Militär jährt wochentags 10 W. auf 1. Platz.
 Vorzugsarten gültig.

Sarrasani.

Tel. 23843. — Tel. 23844.
 Heute Donnerstag 8 Uhr:
„In der Sommerfrisch'n“
 Manege-Schaustück mit Gesang und Tanz in 4 Akten
 von Conrad Dreher und Benno Rauchenegger.
 Gastspiel der Ober-
 Bayrischen Bauern-Gesellschaft.
 Dir. Josef Moth.
 Freitag 8 Uhr:
„In der Sommerfrisch'n“.
 Vorverkauf: Sarrasani und Herzfeld.
 Ganz kleine Eintrittspreise.

Rennen zu Dresden

Sonntag, den 7. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Einfahrt:		Rückfahrt:	
ab Dresden-Neustadt	1,54 nachm.	ab Neud.	5,38 5,48 nachm.
Dresd.-Wettmer-Str.	1,56	in Dresden-Neustadt	5,47 5,57
Dz.-Opthl.	1,47 2,02 2,06	Dresden-Neustadt	6,09

Totalfahrtaufträge für die Rennen zu Dresden sowie für alle größeren Rennplätze Deutschlands werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I., wochentags von 10 Uhr, Sonntags von 11 Uhr ab bis 2 Stunden vor Beginn der Rennen angenommen.
 Alles Nähere siehe Rennprogramm!
 Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Renner Dresden Altmart

In größter Auswahl
Schürzen

Ein Beispiel im Bild



Haus-Schürze aus gutem, hell gestreiften Washstoff, mit Falbel u. Tasche versehen M 1 10
 Haus-Schürze aus hübschem Washstoff, mittlere Streifen, mit einfarbigem Befeh M 1 35
 Haus-Schürze aus blau-grau gestreiftem Washstoff, blaue Blenden, gut waschbar M 2 10
 Blusen-Schürze a. gutem, gestreiften Washstoff, mit schöner Rosenborte, einfarbigem Befeh 2 20
 Blusen-Schürze, Washstoff, in hellen und bunten Streifen, mit Stoffblenden ausgeputzt 2 40
 Blusen-Schürze a. mittelfarbig gestreiftem Washstoff, mit geschmackvollen Borten befestigt 2 75
 Blusen-Schürze aus hell gestreiftem Washstoff, mit Stoffblenden u. weiß. Vorstoß verzehrt 3 00
 Blusen-Schürze aus schwarz-weiß gestreiftem Washstoff, mit goldsternen Stoffblenden M 3 60
 Kleider-Schürze aus dunkel gestreiftem Washstoff, mit gleichfarb. Stoffblenden befestigt 3 50
 Kleider-Schürze, gut sitzend, aus solidem gestreiftem Washstoff, mit breit. Stoffblenden 4 50

Dr. 133
 Donnerstag, 4. Mai 1916
 Dr. 133
 Donnerstag, 4. Mai 1916

Bereine und Innungen.

Die Damentagungs- und Verbandsversammlung des Deutschen Vereins für die Bekämpfung der Tuberkulose...

Auswahl der Ferienwanderungen vom Deutschen Verein für die Bekämpfung der Tuberkulose...

Bermitteltes.

Mord in Berlin. In einem Hause der Wassertorstraße wurde im Dachgeschoss die 41 Jahre alte Straßenkehrerwitwe Lerz geboren...

Explosion in einer französischen chemischen Fabrik. Das Reuter'sche Bureau meldet: In den chemischen Werken von La Rochelle ereignete sich eine Explosion...

Eine bedeutende Verbesserung der Röntgenbestrahlung. Infolge ihrer Bedeutung für die Behandlung der verschiedenen Verletzungen...

Advertisement for 'Schutz vor Ansteckung' (Protection against infection) featuring a portrait of a man and a bottle of 'Formamin' medicine.

Beehre mich ergebenst mitzuteilen, dass ich meine Praxis niedergelegt habe. Herr Hofzahnarzt Dr. dent. surg. Wünsche führt als mein Nachfolger Praxis...

Advertisement for 'Beinkranke' (Leg ailments) by Dr. M. Falbe, Kaulbachstr. 2, I.

30jähr. Praxis, III. Br. gr. M. Falbe, Kaulbachstr. 2, I. Sprechzeit täglich 9-1 und 3-5, Mittwochs und Sonntags keine.

Advertisement for 'Diätet. Kuren nach Schroth' (Dietetic treatments) at Dr. Möller's Sanatorium.

Die Firma Gustav Tachler Nachf., Hofl., Dresden, König-Johann-Str. 2 bringt ein neues Hemd „Simplex“ auf den Markt...

Advertisement for 'Konserven-Dosen' (Canned food tins) by Alfred Bach, featuring a can of food.

Advertisement for 'Strümpfe Unterzeuge Nähartikel' (Socks, underwear, sewing articles) by Alfred Bach.

Advertisement for 'Unterleibsleidenden' (Sufferers from abdominal ailments) by Richard Münnich, featuring a diagram of the human torso.

werden, und er nach alledem schließlich erklärt, daß die gewünschte Verbindung überhaupt erst nach 8 Uhr abends ausgeführt werden kann...

Sankt Elmfeuer auf dem Arn. Die elektrischen Lichterleuchtungen, die unter dem Namen Sankt Elmfeuer schon den Alten bekannt waren...

Züchtung farbiger Baumwolle. Die amerikanischen Baumwollzüchter beschäftigen sich schon seit geraumer Zeit damit, die Baumwollfarbe durch Züchtung in der Pflanze selbst zu färben...

Das Taschentuch im Damenschuh. Das selbst der Ernst des Krieges den immer wieder auftauchenden Modetorheiten kein Ende zu bereiten vermochte, beweist eine Artiklerin des „Deuore“...

Wahre Gesichtchen. Der „Champagne-Kamerad“, die Feldzeitung der 3. Armee, erzählt: Zwei Ordnungsmänner vom Bataillonstab legen ein Tischchen auf den Tisch...

